

Bildung bei schwerer und mehrfacher Behinderung. Merkmale des Bildungsverständnisses der sonderpädagogischen Praxis

André Schindler (Uni Freiburg, Schweiz)

Bildungseinrichtungen wurden durch die Situation rund um Corona ohne Vorwarnung vor die Aufgabe gestellt, ihre Bildungsangebote ohne die Möglichkeit des seit jeher üblichen Direktkontaktes zu realisieren. Entsprechend stellte sich für Pädagoginnen und Pädagogen die Frage, was denn nun in dieser grundsätzlich veränderten Situation Bildung und Unterricht sei und was Schule als Bildungsort ausmache. Und mehr noch: wie die Beziehung, auf der die Vermittlung von Bildungsinhalten basiert, ohne die Möglichkeit einer direkten Begegnung und Kommunikation gestaltet werden könne. Fragen und Herausforderungen zur Realisierung des Bildungsrechtes für alle und mithin die Gestaltung der Bildung auch unter stark erschwerten Kommunikationsmöglichkeiten sind in der Sonderpädagogik kein neues Thema, jedoch eines, das sich als zentral erweist in der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. Die Realisierung von Bildungsmöglichkeiten fordert hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen das Wissen und Handeln unterschiedlicher Fachdisziplinen, umfasst jedoch wenig konkrete Umsetzungsvorgaben, da spezifische Bildungspläne weitgehend fehlen. Bis heute stellen sich Fragen danach, was Bildung und was Bildungsinhalte im Kontext von schwerer und mehrfacher Behinderung sind und ausmachen, immer wieder neu.

Im Rahmen eines Dissertationsprojektes konnten Merkmale des Bildungsverständnisses der sonderpädagogischen Praxis (Schuljahr 2017/2018) identifiziert werden, welche Spannungsfelder zwischen unterschiedlichen bildungstheoretischen Aspekten und in Bezug auf die Bedingungen von schwerer und mehrfacher Behinderung generieren. Im

Zusammenhang mit der Realisierung von Bildung im Kontext schwerer und mehrfacher Behinderung verweisen diese Merkmale auf Herausforderungen, welche sich unter den Bedingungen der Covid-19 Pandemie mit ihren sich immer wieder verändernden Herausforderungen verschärft haben. Bereits entwickelte und bewährte Möglichkeiten könnten Anregungen für eine Pädagogik unter erschwerten Kommunikationsbedingungen eröffnen.